

Belgard-Polziner Kreisblatt

No. 99

Sonnabend, den 4. Dezember

1920

Achtundsechzigster Jahrgang.

Erscheint

jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag.
Der Abonnementspreis beträgt 1,50 Mark
vierteljährlich bei der Expedition d. Bl.
sowie bei allen Postanstalten.



Inserate

werden mit 50 Pfg. die einspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag mittags 12 Uhr erbeten.

Ämtlicher Teil.

Die Hausbrandversorgung im kommenden Winter.

Zu den gewohnten Schwierigkeiten, wie sie Lebensmittelmangel, Teuerung, geringes Einkommen, als Folgeerscheinungen des Krieges fast jedem Haushalt verursachen, gesellt sich mit dem Herannahen der kalten Jahreszeit die bedrückende Sorge um den Hausbrand.

Im Laufe des vergangenen Sommers sind Vorgänge politischer und wirtschaftlicher Natur zu verzeichnen gewesen, die auf die Kohlenlieferung sowohl der gewerblichen Betriebe wie der Einzelhaushalte stark einzuwirken geeignet sind. Das im Juli unterzeichnete Spa-Abkommen sieht die Abgabe von 2 Millionen Tonnen Steinkohle für den Monat an die Entente vor, eine Menge, die bei der ohne dies bestehenden Kohlenknappheit kaum noch entbehrlich scheint. Ein Teil davon wird in rheinischen Braunkohlenbriketts geliefert (im August 140 000 Tonnen). Die Entente verlangt überdies gute Sorten, sodaß zu dem Mengenausfall auch erschwerend der Sortenausfall hinzutritt. Es galt nun für die kohlenbewirtschaftende Stelle des Reiches, den Reichskommissar für die Kohlenverteilung, die durch das Kohlenabkommen notwendig gewordenen Neubestriche so auf den Hausbrand einschließlich Landwirtschaft, Industrie und sonstige Verbraucher zu verteilen, daß die Neubelastung noch einigermaßen erträglich gestaltet wurde. Wichtige Verbraucher, wie die Eisenbahnen vertragen keine Kürzung mehr. Da der Hausbrand auch bereits auf das äußerste eingeschränkt ist, bleibt also für eine Kürzung nur die Industrie übrig.

Während diese nun die ganze Wucht der Kohlenverpflichtung zu spüren beginnt, ist die Frage noch offen, wie die Hausbrandversorgung im kommenden Winter sich gestalten wird. Es wird weite Kreise interessieren, daß der Reichskommissar für die Kohlenverteilung die Auffassung vertritt, daß in der Hausbrandversorgung eine weitere Einschränkung im Zuge des Spaer Abkommens ohne Gefährdung der Volksgesundheit nicht möglich ist. Aus diesem Grunde sind keine weiteren Abstriche an der für die Hausbrandversorgung festgesetzten Menge des Vorjahres in Aussicht genommen; es sind lediglich ein monatliches Quantum von 100 000 Tonnen Steinkohle in eine gleiche Braunkohlenmenge umgewandelt, weil die rheinisch-westfälische Steinkohle, welche die Last der Wiedergutmachungslieferungen hauptsächlich zu tragen hat, entlastet werden muß. Der einzelne Privathaushalt wird also im kommenden Winter sich an manchen Stellen mehr als bisher auf die Feuerung mit Braunkohlen einstellen müssen.

Die Menge der Belieferung hängt im übrigen eng mit der ruhigen ungestörten Arbeit in den Kohlenzentren am Rhein und an der Ruhr, wie auch in Oberschlesien zusammen. Die Frage, ob Oberschlesien deutsch bleibt oder polnisch wird, ist für die Kohlenversorgung Deutschlands eine Lebensfrage. Eine Störung der Kohlenförderung in Oberschlesien, wie sie die Wirren der letzten Monate mit sich brachten, würde also die Frage des Hausbrandes noch schwieriger gestalten, als sie infolge der allgemeinen Lage gegenwärtig ist. Würde andererseits der Fall einer gewissen Mehrbeförderung an Kohle eintreten, so würde trotzdem der Hausbrand zunächst kaum daraus Nutzen ziehen können, weil es vor allen Dingen darauf ankommt, der jetzt von der Kürzung schwer getroffenen Industrie jede freie, noch unverteilte Kohlenmenge zu stellen, um dadurch die Arbeitsmöglichkeit wieder zu vermehren. Die Aussichten der Hausbrandversorgung für den kommenden Winter sind somit nicht mehr hoffnungsvoll, sie dürfen den Erfahrungen des vergangenen Winters ähneln.

Schwieriger ist die Frage der Gasversorgung. Die Gaswerke konnten bei dem Minderverbrauch während der warmen Jahreszeit bei regelmäßiger, monatlicher Belieferung einen gewissen Vorrat für die dunkle und kalte Jahreszeit aufspeichern. Die schon erwähnten ober-schlesischen Ereignisse brachten einen Förderungsfall von 700 000 Tonnen Kohlen und zwar in der Hauptsache von der Kohlenforte, die für die Vergasung besonders geeignet ist. Die Gaswerke haben also in diesem Jahre keinen Vorrat, und dem Reichskohlenkommissar für die Kohlenverteilung ist also eine seiner Hauptaufgaben gestellt, die Belieferung der Gaswerke trotz aller Schwierigkeiten sicherzustellen. Schwieriger wird diese Aufgabe dadurch, daß die Entente auf Grund des Spaer Abkommens das Recht hat, bestimmte Kohlenforten für sich zu beanspruchen. Daß sie zunächst zu der hochwertigen Gaskohle greifen wird, erscheint unzweifelhaft.

Die Art der Belieferungen von Hausbrand und Gasanstalten erhellt aus der nachstehenden Uebersicht.

Das Kontingent für das Wirtschaftsjahr 1920/21 ist mit rund 26 Millionen Tonnen für Hausbrand (einschließlich Landwirtschaft und Kleingewerbe) festgesetzt, wird aber, wie in den Vorjahren, nicht voll ausgeliefert werden können. Darauf sind die Versorgungsbezirke gefaßt.

Im Wirtschaftsjahr 1919/20 (1. Mai bis 30. April) sind für Hausbrand (einschl. Landwirtschaft und Kleingewerbe) geliefert ca 21,7 Millionen Tonnen (alle Kohlenarten zusammen gerechnet). Davon 6,7 Millionen Tonnen

Steinkohlen, 4,2 Millionen Tonnen Koks, 1,5 Millionen Tonnen Rohbraunkohle, 9,2 Millionen Tonnen Braunkohlenbriketts.

Die Belieferung der Gasanstalten gestaltet sich folgendermaßen:

In der Zeit vom 1. April bis 1. August d. Js. wurden im Monatsdurchschnitt etwa 95% des Kontingents geliefert, im August nur 70 bis 80%. Es mußte also schon im August von den Beständen gelebt werden. Diese beliefen sich Ende Juli auf etwa 375 000 Tonnen gegen 800 000 Tonnen im Juli 1918 (1919 waren die Bestände noch schlechter wegen der großen Förderungsausfälle durch Streiks, z. B. den Aprilstreik in Westfalen).

Reichszentrale für Heimatdienst.
gez.: Specht.

Veröffentlichung.

Die Ueberlandzentrale und die Flachsfabrik in Belgard kämpfen dauernd mit großen Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung. Die Ueberlandzentrale Belgard ist zeitweise nur auf Tage mit Kohlen versorgt.

Belgard, den 2. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
Dr. Ahrendts, Landrat.

Zuckermarken des Kreises Schivelbein.

Der Dezember-Abschnitt der Volkzuckerkarte des Kreises Schivelbein ist entgegen dem Ausdruck von 450 Gramm mit 750 Gramm zu beliefern.

Belgard, den 30. November 1920.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
Dr. Ahrendts, Landrat.

Gewicht im Kleinhandel.

Die auf meine Kundverfügung vom 20. Juli d. Js. — R. Nr. 221 — eingegangenen Berichte der Preisprüfungsstellen lassen erfreulicherweise erkennen, daß im Kleinhandel Verstöße in Bezug auf das Wiegen zu Ungunsten des Käufers nur an einzelnen Orten beobachtet worden sind. Ich nehme jedoch trotzdem Veranlassung, zu ersuchen, daß derartigen Unregelmäßigkeiten nach wie vor rege Aufmerksamkeit gewidmet wird. Nur dadurch, daß die Behörde die Wichtigkeit der verabreichten Gewichtsmenge von Zeit zu Zeit durch unermüdete Revision und unachsichtliche strafrechtliche Verfolgung nachkontrolliert, läßt sich eine Ueberborteilung des kaufenden Publikums durch falsches Zubiegen, die in einer Zeit, wo die Allgemeinheit durch die anhaltende Preissteigerung ohnehin schon verbittert ist, besonders verwerflich ist, nach Möglichkeit im Keime ersticken.

Stettin, den 23. November 1920.

Der Oberpräsident.
Provinzialpreisprüfungsstelle.
gez.: Unterschrift.

Veröffentlichung.

Der obige Erlaß ist den Polizeibehörden zur Beachtung besonders zugesandt worden.

Belgard, den 2. Dezember 1920.

Der Vorsitzende der Preisprüfungsstelle.
Dr. Ahrendts, Landrat.

Verkauf von gebrauchten Stiefeln!

In den nachstehenden Schuhwarengeschäften in Belgard:

Schuhmachermeister Teske, Torstraße,
Schuhmachermeister Randt, Heerstraße,
Schuhwarengeschäft Neuweck, Markt,
Schuhwarengeschäft Conradt, Heerstraße

sind gebrauchte, gut erhaltene Militär-Infanterie-Schaftstiefel zu haben.

Belgard, den 2. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
Dr. Ahrendts, Landrat.

Während des Krieges mußte an vielen Schulen der Turnunterricht wegen Einberufung der Lehrer zum Heeresdienst eingeschränkt oder gar ausgesetzt werden. Inzwischen sind nicht selten die Turngeräte infolge des jahrelangen Brachliegens verfallen oder ganz verschwunden. Die Turn-, Sport- und Spielplätze sind häufig für andere Zwecke, namentlich für Gemüsebau zwecks Erlächte umher durch die Hungerblockade eingetretenen Ernährungsschwierigkeiten in Gebrauch genommen worden.

Es liegt im dringenden Interesse der körperlichen Erziehung unserer Jugend, daß die Turngeräte überall durch die Schulunterhaltungspflichtigen wieder instand gesetzt und erneuert, die Lehrmittel ergänzt und die Turn-, Sport- und Spielplätze, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, nunmehr ausnahmslos ihrer eigentlichen Bestimmung wieder zugeführt werden.

Die Regierungen, die Provinzialschulkollegien und die Herren Regierungspräsidenten ersuchen wir ergebenst, hiernach zur Förderung der Leibesübungen im Schulunterricht und in der Jugendpflege das Weitere zu veranlassen.

Bis zum 1. Januar 1921 sehen wir einem Bericht darüber entgegen, wie weit die angedeuteten Schäden beseitigt worden sind. Die Berichte der Herren Regierungspräsidenten bezüglich der Jugendpflege sind an mich, den mitunterzeichneten Minister für Volkswohlfahrt, die übrigen an mich, den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu richten.

Berlin, den 19. Oktober 1920.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.
gez. Haenisch.

Der Minister für Volkswohlfahrt.
gez. Stegerwald.

Vorstehenden Abdruck allen ländlichen Ortsvorständen zur Kenntnis und weiteren Veranlassung im Sinne des zweiten Absatzes des vorstehenden Erlasses (Ergänzung der Lehr- pp. Mittel, Instandsetzung der Turn- usw. Geräte sowie Herrichtung der Spiel- und Turnplätze). Sollten besondere Schwierigkeiten bestehen, dann ersuche ich um Bericht bis längstens 15. Dezember d. Js. Belgard, den 24. November 1920.

Der Landrat.

Betrifft Drehorgelspieler!

Meine Verfügung vom 29. Oktober d. Js. — II. Nr. 4153 — betr. Regelung der Spielzeit für Drehorgelspieler ist seitens mehrerer Amtsvorsteher bisher nicht erledigt worden.

Ich ersuche, diese Amtsvorsteher, diese Sache nunmehr bis längstens 7. u. Nts. zu erledigen.

Belgard, den 29. November 1920.

Der Landrat.

Personliches.

Der Amtsvorsteher des Amtsbezirks Schloß Polzin, Gutsbesitzer Tölke-Bramstädt ist vom 26. November ab bis 3. Dezember 1920 einschl. aus seinem Amtsbezirk abwesend.

Derselbe wird während dieser Zeit in den Amtsgeschäften durch den Amtsvorsteher, Rittergutsbesitzer Geh-Gr. Wardin vertreten.

Belgard, den 30. November 1920.

Der Landrat.

NIVEA

Die Ärzte empfehlen als Hausmittel gegen rote Hände, spröde, rissige Haut, bei kleinen Verletzungen, Brandwunden, leichten Ausschlägen und Entzündungen wegen ihrer kühlenden und heilenden Wirkung Nivea-Creme.

In Blechdosen und Tuben zu haben in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Anzeigen.

Häute und Felle

kaufen jeden Posten

Häute-Einkaufs-Gesellschaft

Vereinigte Leder-Fabriken m. b. H.

Berlin-Neukölln, Bergstr. 151/152, Fernspr. Neukölln 9100.

Redaktion, Druck und Verlag Gustav Klemp Nachf., Belgard.